

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 110.

Neuenbürg, Donnerstag, den 14. September

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 13. September. Vorpottengefecht bei Arzenheim (Elsah) zwischen badiſchen Dragonern und franzöſiſcher Mobilgarde. — Den 14. September. Die dritte Parallele vor Straßburg ist vollendet; die Glacis-Krönung wird begonnen. — Die Sporeninsel zwischen Kehl und Straßburg, unmittelbar vor der Citadelle gelegen, wird von Badenern besetzt. Dadurch ist die Festung von allen Seiten cernirt. — 15. Septbr. Ausfall der Straßburger Besatzungstruppen gegen die Sporeninsel zurückgewiesen. — Eine Abtheilung der badiſchen Brigade Keller besetzt Kolmar. — Das deutsche Hauptquartier befindet sich in Neaur.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

In den nächsten Tagen werden denselben Bekanntmachungen betr. die Anlegung namentlicher Listen über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes sowie die zu dieser Anlegung erforderlichen Formularien zugehen.

Diese Bekanntmachungen sind öffentlich anschlagen zu lassen und in diese Formularien sind diejenigen Leute, welche sich der Bekanntmachung zu Folge melden oder von Amtswegen ermittelt werden, namentlich einzutragen.

Die pünktlich ausgefüllten Listen sind bis zum 25. Sept. dem Oberamte einzusenden.

Zu dieser Geschäftsaufgabe bemerkt der K. Oberreferutirungsrath in seinem Erlaß vom 7./13. d. Mts. folgendes:

In Zukunft wird eine ähnliche Aufnahme durch die Ortsvorsteher nicht wieder notwendig werden, weil den Verordnungen über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gemäß, die von den Truppen in Zukunft zu entlassenden Mannschaften den Landwehr-Bezirks-Commandos überwiesen und zur direkten Anmeldung bei den Landwehrbezirks-Feldwebeln werden angewiesen werden.

Wollte man den schon jetzt im Beurlaubtenstande befindlichen Mannschaften diese direkte Anmeldung bei den Landwehrbezirks-Feldwebeln aufgeben, so würden letztere mit einem Male so viele Meldungen anzunehmen haben, daß sie nicht im Stande sein würden, dieselben ordnungsmäßig und im Interesse der sich Meldenden schnell genug in die anzulegenden Stammlisten aufzunehmen. Aus diesem Grunde sieht sich der Oberreferutirungsrath nach erfolgter Zustimmung der K. Ministerien des Krieges und des Innern genöthigt, die Mitwirkung des Oberamts und sämtlicher Ortsbehörden in obiger Weise in Anspruch nehmen zu müssen und bemerkt nur noch, daß wenn durch die Erledigung der dem Oberamt und den Ortsbehörden zufallenden Arbeit denselben baare Unkosten erwachsen sollten, dieselben auf Anmeldung beim Oberreferutirungsrath von der K. Kriegsministerial-Kasse werden vergütigt werden.

Den 13. September 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher. Referutirung betreffend.

Die Durchsicht der bis jetzt eingekommenen Stamm-Rollen veranlaßt das Oberamt darauf aufmerksam zu machen, daß bei allen denjenigen Gestellungspflichtigen, welche nicht persönlich sich angemeldet haben, in Rubrik 12 beizusetzen ist, wo dieselben sich aufhalten.

Den 13. September 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Sigung des

Amtsversammlungs-Ausschusses

am Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr.

Den 13. September 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. Sept.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Eyberg, Abtheilungen Platterkopf und weißen Sohl und aus dem Hengstberg, Abth. Dittenbrunnen und Deschlesgrund:

- 1 1/2 Kltr. eichene Scheiter, 1 Kltr. dto.
- Prügel, 1 Kl. buch. Prügel, 1/4 Kl. dto.
- Reisprügel, 1/4 Kl. tannenes Spaltholz,
- 209 Kl. dto. Abholz, 160 Kl. dto. Reis-
- prügel, 4 Kl. dto. Rinde.

Die Gemeinde Herrenalb hat die Schuleinrichtungen zu verbessern und die hierzu erforderlichen Bauarbeiten im Submissionsweg zu veraffordiren und zwar:

am Schulhaus in Herrenalb:

Maurerarbeiten	663 fl. 26 fr.
Zimmer "	616 fl. 15 fr.
Ipser "	243 fl. 54 fr.
Schreiner "	468 fl. 57 fr.
Glafer "	175 fl. 41 fr.
Flaschner "	147 fl. 18 fr.
Schlosser "	201 fl. 42 fr.
Anstrich "	153 fl. 20 fr.

für Subsellien

Schreinerarbeiten 402 fl. 42 fr.

an neuer Schuleinrichtung im

Gaisthal bei Keller:

Maurerarbeiten	45 fl. 15 fr.
Zimmer "	30 fl. 52 fr.
Schreiner "	9 fl. 33 fr.
Glafer "	3 fl. 20 fr.
Schlosser "	41 fl. — fr.

für Subsellien:

Schreinerarbeiten 169 fl. 15 fr.

Die Submittenten haben die Offerte nebst Zeugnissen versiegelt mit der Adresse: Schul-Lokalitäten-Verbesserung Herrenalb, längstens bis Samstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr an das Schultheißenamt Herrenalb abzugeben, wofelbst auch Risse und Ueberschlag nebst Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Im Auftrag

Amtsbaumeister Mayr.



K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.
Bahnhof Pforzheim.
Bau-Aktord.



Nachstehend verzeichnete Bauarbeiten an dem vormalig Schlesingerschen Hause in Pforzheim sollen im Submissionswege vergeben werden. Es werden demgemäß tüchtige Handwerksmeister eingeladen, Plan, Ueberschlag und Bedingungen auf dem Bureau des Eisenbahnbauamts in Pforzheim einzusehen und ebendasselbst die versiegelten mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehenen und entsprechend bezeichneten Offerte bis **Samstag den 16. September, Nachmittags 2 Uhr** zur Submissions-Eröffnung, welcher sie beizubringen können, abzugeben.

Es betragen die Arbeiten:

1. Abbruch-, Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit	444 fl. 31 fr.
2. Gypser-Arbeit	62 fl. 32 fr.
3. Zimmer-Arbeit	33 fl. 36 fr.
4. Schreiner-Arbeit	94 fl. 24 fr.
5. Glaser-Arbeit	50 fl. 24 fr.
6. Schlosser-Arbeit	69 fl. 20 fr.
7. Flaschner-Arbeit	18 fl. 57 fr.
8. Anstrich-Arbeit	39 fl. 41 fr.
9. Hafner-Arbeit	5 fl. 18 fr.

Heilbronn den 4. September 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt.
Schurr.

Revier Schwann.
Klafterholz-Verkauf.

Dienstag den 26. Sept.
 Vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathhaus in Dobel vom Horn-tann, Holzemerstein, Hagelwald und Hüttwald:

5 buch. Prügel, 4 dto. Abholz, 1/4 birk. Prügel, 4 tann. Prügel, 220 dto. Abholz, 87 dto. Reisprügel, 1/4 buch. Reisprügel, 5 Kfstr. tann. Spaltholz.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Offene Lehrstelle.

Ein junger ordentlicher Mensch von 15-17 Jahren, der eine gute Schulbildung genossen hat, findet sogleich eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei
 M.-Geometer Zoller.

Wildbad.
 Die berühmten Franz.

Waldsägen
 sind wieder eingetroffen bei
 Gust. Luppold.

Baihingen a./E.
 Ein tüchtiger

Säger
 findet sogleich dauernde Arbeit bei
 Wilh. Ferd. Schäffer.

Hirschau.
Kalkdünger
 (gebrannter Mergel), ein vorzügliches Hilfsdüngemittel für den kalkarmen Sandboden des Schwarzwalds, empfiehlt in großen Quantitäten à 8 fr. per Sri. für die bevorstehende Herbstsaat, sowie auf Alee und Wiesen die Ziegelei von
 C. Gortacher.

Karlsruhe.

In musterhaft gearbeiteten Gegenständen des täglichen Gebrauchs ist Ausstellung eröffnet. Alles verkäuflich zum notirten Preis. Eintritt frei. Die geehrten Besucher der schönen Residenz sind eingeladen. Karlsruhe Lange Straße 84 nächst Lammstraße.

Stelle - Anerbieten.

Dienstmädchen ein solides, welches selbstständig kochen und allen häuslichen Arbeiten willig unterziehen will, findet bei einer Herrschaft gegen gute Bezahlung eine gute und dauernde Stelle. Näheres bei

Joseph Griesel
 Commissionär in Pforzheim.

Engelsbrand.

700-800 fl. Stiftungsgeld liegen zum Anstreichen parat.
 Stiftungspfleger Funt.

Ein Dienstmädchen

das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet Platz bei gutem Lohn. Näheres durch die Red. d. Bl.

Ein solides

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und sonstigen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, findet gegen guten Lohn und freundliche Behandlung sogleich einen Platz in Pforzheim. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

200 Sack

Spreuer

empfehl

F. Bizer.

Wildbad.

Zu vermieten.

Ich habe 3 Zimmer nebst Küche und Zugehör entweder Parterre oder Velétage bis Martini d. J. an eine Familie zu vermieten.

Wagner Citel.

Neuenbürg.



Verloren! am Dienstag vom C. Helberschen Hause an, die alte Pforzheimer Straße entlang ein

Stoek

— Meerrohr mit beinernem Handgriff, ein Hirschgeweih vorstellend. — Der Finder ist gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Das Neue Blatt 1871.

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt - Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

12 1/2 Sgr.

vierteljährlich pränumerando

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Ost. W. oder 1 Frank 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 37 enthält:
 „Die Sängerin.“ Von Asgar Hamerik.
 „Drei Ritter.“ — „Dresdner Einzugsbilder.“ — „Ein Ball unter Räubern.“ Von Maurus Jolai. — „Der Todescandidat.“ Von Noderich Benedix. — „Für Haus und Herd.“ „Allerlei.“ Ueber die wirksamsten Desinfektionsmittel bei der Cholera. — „Correspondenz.“ — An Illustrationen folgende: Dresdener Einzugsbilder. (8 Ill. Humorist.) Sidon. Der Todescandidat. (4 Ill. Humorist.)
 Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Photographische Ansichten
 des **Stuttgarter Triumphbogens**
 (von Brandseph) empfiehlt
 Jak. Mech.

Neuenbürg.
 Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer am nächsten Montag den 18. ds. stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus zum Bären dahier aufs Freundlichste einzuladen, mit der Bitte diese Einladung statt der persönlichen nehmen zu wollen.

Wilhelm Enslin,
 Pauline Wolfinger.



Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren

Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88 an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochse von fl. 220 an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenstücken und allem Zubehör von fl. 230 an.

Gust. Luppold.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 6. September. — Die Volkszeitung will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß auch im nächsten Jahre die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf ein Prozent der Bevölkerungsziffer des Jahres 1867 normirt werden solle. Erst nach Feststellung der Resultate der am 3. Dezember stattfindenden Volkszählung wird dem Reichstage die Aufgabe zufallen, einen geringeren Prozentsatz für die Friedensstärke der Armee festzustellen: denn auch bei einer beträchtlichen Zunahme der Bevölkerung wird in maßgebenden Kreisen eine Präsenz von 300,000 Mann und 13,000 Offizieren für ausreichend erachtet, den dienstpflichtigen Theil der Nation vollkommen auszubilden.

Berlin, 6. September. Der Handelsminister hat jetzt an sämtliche Bahnen ein Circular erlassen, durch welches er dieselben darüber informirt, daß seitens der staatlichen Obergewalt die Verteilung der Dividenden nicht gestattet würde, wenn nicht zuvor der zu revidierende Zustand der Bahn auf den Status quo ante 1870 gebracht sei.

In Berlin ist jetzt die Cholera aufgetreten, doch beschränkt sie sich der Sp. Z. zufolge auf die Gegend, wo Spree und Parke ihre Unrathhöfe mit einander vereinigen. Sie tritt hier auf den daselbst in der Spree liegenden Schiffen heftiger als in den benachbarten Straßen auf.

Die am Freitag in Berlin eingetroffene letzte baare Geldsendung aus Frankreich à Conto der dritten halben Milliarde der Kriegskosten-Entschädigung war eine der größten Sendungen, die mit einem Male hierhergelangt sind. Sie betrug im Ganzen 113 Millionen Francs. Davon waren 98 1/2 Millionen in Goldstücken und 14 1/2 Millionen in preussischen Kassenscheinen, welche man auf dem ganzen französischen Territorium gesammelt hatte. Zum Transporte dieser Summe vom Bahnhof nach dem k. Schloß, wo sie an die Reichshauptkasse zur Unterbringung in den Räumen des Staatschatzes abgeliefert wurde, waren sieben große Kollwagen erforderlich. Das Gold bestand in Zwanzigfrankenstücken und enthielt ein jeder der Beutel eine Summe von 200,000 Francs.

Bremen, 30. August. Ein eigen thümlicher Fall der Blutvergiftung durch Verletzung der Hand mittelst eines Stickers, der in einer hiesigen Delikatessenhandlung zur Untersuchung einer verdorbenen Ochsen-

zunge benutzt worden war, ist dieser Tage hier vorgekommen. Der Betreffende, Inhaber des Geschäfts, ist gestern Abend bei Amputation des Armes gestorben.

Wie aus Straßburg der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt wird, scheinen jetzt in der dortigen Präfektur die Zügel etwas schärfer angezogen werden zu wollen, was bei allen Deutschgestimmten nur Genugthuung erregen kann. Insbesondere wäre erwünscht, daß sich eine Nachricht bestätigte, welche dem „Rassauer Boten“ zugegangen ist und wonach bei der Schlußfeier, womit im Priesterseminar kürzlich die geistlichen Uebungen ihr Ende erreichten, auf Befehl der Präfektur hatte ein Schreiben verlesen werden müssen, dessen Sinn dahin gegangen sei: „Die Aufregung im Elsaß und damit zusammenhängende Demonstrationen hätten in letzter Zeit eher zu- als abgenommen; die kaiserliche Regierung habe ihre bisher geübte Milde erschöpft und sei entschlossen, dem herrschenden Unfug definitiv ein Ende zu machen. Sie wisse nun aus ganz sicheren Nachrichten, daß die katholische Geistlichkeit die hauptsächlichste Ursache der Wählerleien im Elsaß sei und nicht nur in Privatgesprächen gegen die bestehende Ordnung agitire, sondern auch öffentlich in den Kirchen durch lobende Auspielungen auf Frankreich u. s. w. die Bevölkerung aufreize. Demnach werde die kaiserliche Regierung in Zukunft die katholische Geistlichkeit sowohl in ihren öffentlichen als privaten Aeußerungen genau überwachen lassen und gegen jeden Betroffenen mit der ganzen Strenge des Gesetzes einschreiten. Dieses Schreiben sei der ganzen Geistlichkeit mitzutheilen.“

Aus Baden, 10. Sept. Das Publikum macht sich praktisch mit der neuen Maßordnung vertraut durch den zierlichen Bierfaskliter, den man in vielen Lokalen sieht; er entspricht in Maß und Preis einem Zweidrittelschoppen. Wie man mittheilt, soll der bisherige Schoppen (2/3 Liter) nach der neuen Maßordnung künftig überhaupt nicht mehr geführt werden dürfen. Der § 1 Abs. 2 in Verbindung mit §. 4 der bad. Verordnung vom 14. Febr. 1870 scheint aber eher darauf zu deuten, daß allerdings Schoppen gehalten werden dürfen, daß sie aber neben der Eichung noch die besondere Bezeichnung des Littergehalts und bezw. des entsprechenden Bruchtheils enthalten müssen. Flüssigkeitsmaße von 1/2, 1/2, 1/4 Liter müssen in jedem Schanklokal gehalten werden. (S.M.)

In Bezug auf Desinfektion ist von der tgl. Polizeidirektion in München unterm

29. v. Mts. folgende Anweisung erlassen worden:

„Als zweckmäßigste Mittel zur Desinfektion der Abtritte, Abtrittschläuche, Senkgruben, Bissoirs u. s. w. sind zu empfehlen: 1) Chlor-Eisen-Magnan, das Pfund zu 2 kr., der Centner zu 2 fl.; 2) der Eisen-Bitriol, das Pfund zu 2 1/2 kr. und der Centner zu 3 1/2 fl., 3) die rohe, käufliche, flüssige Carbonsäure, das Pfund zu 12 kr. Die Vornahme der Desinfektion geschieht am besten in der Weise, daß die Lösungen der genannten Mittel und zwar Chlor-Eisen-Magnan je 1 Pfund auf 10 Maas Wasser, Carbonsäure 1/4 Pfd. auf 8 Maas Wasser, allabendlich oder jeden Morgen so in die Abtrittschläuche u. s. w. gegossen werden, daß Trichter und Seitenwände ausgiebig bespült werden. Hierzu kann Eisenvitriol und Carbonsäure ganz zweckmäßig verbunden werden, jedoch in der Art, daß 1 Pf. Eisen-Bitriol und 1/4 Pfund Carbonsäure zusammen in 20 Maas Wasser gelöst werden.“

§ Zur Sage.

II.

Das definitive Provisorium das durch die Ernennung Thiers zum Präsidenten der Republik geschaffen worden, hat auf die Spannung der Parteien etwas abkühlend und mildernd gewirkt. Keine Partei frohlockt über das Resultat, jede ist darnach mehr oder weniger unzufrieden und deshalb kann man sich einige Haltbarkeit der neuen Ordnung versprechen: die Heißhieber nach der Monarchie, nach Rache an Deutschland, und nach der Wiedereinsetzung des Papstes scheinen bereits bedeutend nachgelassen zu haben. Ein eigentlicher Geschäftsaufschwung in Frankreich hat sich inzwischen noch nicht eingestellt, auch kein einziges nennenswerthes neues Unternehmen ist seit dem Friedensschlusse an das Tageslicht getreten! Die Noth ist groß in Paris, die armen Kinder, die im Kampfe der Commune Waisen geworden, betteln auf den Märkten um ein wenig Gemüse, um ein paar Kartoffeln. Die Bezirksvorstände in Paris bitten Thiers um Verlegung der Regierung nach Paris: Thiers versteckt sich hinter die souveräne Nationalversammlung. Während die Nation eine republikanische Schule durchmacht, vielleicht das letzte und einzige Mittel, um dieselbe vor völligem Untergange zu retten und verbessert einem edleren Königthum entgegenzuführen, — ist wohl ein Zweifel darüber, daß die Armee zum größeren Theil monarchisch ist, nicht möglich; nur ein kleinerer Theil hat republicanische Gesinnungen. Die Armee theilt sich selber aber auch noch nach anderen Gesichtspunkten ein, der ältere Theil derselben, der bei Metz und Sedan gekämpft, wird vom jüngeren Theil „Capitulards“, Soldaten, die sich auf's Capituliren verlegt, benannt; die älteren Soldaten geben ihren Kameraden die Beschuldigung heim und nennen dieselben „Fuyards“, Soldaten, die sich auf's Fliehen verlegt. Die Soldaten und Offiziere der beiden Gruppen sprechen nicht miteinander und lehren sich den Rücken, wo sie sich treffen. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Capitularden und Fuyarden gehört nach glaubwürdigen Be-



richten nicht zu den Unmöglichkeiten und könnte von einer Partei oder einem Einzelnen in einer Weise ausgebeutet werden, die für die kaum begonnene Ordnung der Dinge recht verhängnisvoll werden könnte. Bei einem so kameradschaftlichen Geiste in der französischen Armee ist ein neuer Krieg mit Deutschland entweder noch lange Zeit nicht zu erwarten oder in Bälde zu befürchten.

Württemberg.

Friedrichshafen, 11. Sept. Heute Mittag ist Se. Maj. der deutsche Kaiser und König von Preußen mit dem Großherzog, der Großherzogin und dem Prinzen Wilhelm von Baden auf dem Dampfboote „Kaiser Wilhelm“ hier eingetroffen, um Ihre Maj. den König und die Königin am heutigen Geburtstag der Königin Olga zu besuchen. Der König erwartete den Kaiser am Landungsplatz des Dampfbootes, wo sich bei der Ankunft beide Monarchen herzlich umarmten. Bei der Tafel waren außerdem noch Ihre Maj. die Königin Mutter, die Königin der Niederlande, die Prinzessin Friedrich von Württemberg, die Prinzessin Marie von Baden, die Landgräfin v. Hessen-Philippsthal, der Großfürst Nikolaus von Rußland und der Prinz Alexander der Niederlande anwesend. Abends gegen 5 Uhr kehrte der Kaiser nach Mainau zurück. Bei der Ankunft und der Abreise wurden der Kaiser und der König von den enthusiastischen Hochrufen des zahlreich versammelten Volkes begrüßt. (S. M.)

Stuttgart, 11. Sept. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majest. der König und die Königin am 20. ds. Mts. von Friedrichshafen wieder in Stuttgart eintreffen.

Am 22. findet zur Vorfeier des 25. Jahrestags des Einzugs Ihrer Majestäten als Neuvermählte in Stuttgart Festball im Königsbau statt, am 23. Vormittags empfangen Höchst-Dieselben die zu Höchst Ihrer Beglückwünschung nach Stuttgart gekommenen Abgeordneten und Deputationen; am gleichen Tage ist Gallatafel im K. Residenzschloß.

Am 24. ist Festvorstellung im K. Hoftheater und am 25. findet das landwirtschaftliche Fest in Cannstatt statt, bei welchem Abgeordnete sämtlicher landwirtschaftlichen Vereine erscheinen werden, um Ihren Majestäten ihre Glückwünsche darzubringen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 9. Sept. Gestern Nacht um 10 Uhr hat die Schildwache am Pulvermagazin, ein Soldat der 1. Compagnie des 1. Infanterie-Regiments, den Soldaten Luz von Tischart, O. A. Nürtingen, des gleichen Regiments, welcher den Versuch machte, die Schildwache am Pulverturm mittelst zweier Scheinhölzer zu ängstigen, nach vorausgegangenem 6maligen Anrufen zum Halten auf eine Entfernung von ca. 60 Schritten durch die Brust geschossen, daß er sofort todt war. (St.-Anz.)

Ulm. Bei der Versammlung der ober-schwäbischen Bierbrauer auf der Wilhelmshöhe in Ulm wurde beschlossen, daß das neu einzuführende Litermaß vom 1. November an benützt und bei dem Winterbiere 2 1/2 kr. per 1/2 Liter verlangt werden solle.

Neuenbürg, 13. Septbr. Heute Mittag hat sich im Oberamtsgefängnisse ein Arrestant von Feldbrennach gebürtig, erhängt.

Schweiz.

Neuenbürg. La Chaux-de-Fonds will eine neue großartige Wasserleitung herstellen. Nach dem Projekt des Ingenieurs Jeanjaquet sollen mittelst Dampfmaschinen aus dem Taillères-See bei Brévin der Sekunde 50 Liter Wasser geschöpft, auf die Montagne des Cottards gehoben und durch eine 30 Kilometer lange Leitung nach dem großen Industriemittelpunkt geführt werden. Die Kosten betragen mit Einschluß der Einrichtungen für die Vertheilung des Wassers in der Stadt 1 1/2 Millionen.

Oesterreich.

Wien, 8. Sept. Wenn ich recht berichtet bin, so sind die Regierungen von Oesterreich und Deutschland zunächst übereingekommen, einer sorgsamst zusammensetzenden Kommission die eingehende Prüfung der socialen Frage, der Ursachen der socialen Schäden und Gebrechen und der Mittel ihrer Heilung zu übergeben, um dann auf Grund der von ihr zu formulirenden Vorschläge mit gemeinsamen Maßregeln hervorzutreten. (Karlsru. Z.)

Ausland.

Paris, 9. Sept. Die Frage ob Paris Hauptstadt bleiben werde oder nicht, wurde nicht definitiv erledigt, da der auf die unverzügliche Uebersiedlung der Ministerien nach Versailles bezügliche Theil des Antrages Ravinel mit 326 Stimmen gegen 313 verworfen wurde. Im Ganzen hat die durch die zahlreichen Neden verschiedenartig beeinflusste Versammlung die Lage nicht hinlänglich aufgeklärt gefunden und den status quo beibehalten.

Paris, 10. Sept. Die Vorbereitungen zur Räumung der Umgegend von Paris werden sehr eifrig betrieben. Die Kanonen, welche sich in den Forts Aubervillieres und Romainville befinden, werden nach dem Bahnhofe von Pantin gebracht. Unter den deutschen Truppen herrscht überall großer Jubel, daß sie endlich fortkommen.

Der neue Präsident der französischen Republik hat die unzähligen Klagen, welche seiner Zeit über die angeblich schlechte Behandlung der Franzosen in Deutschland erhoben wurden, treffend ad absurdum geführt. Ein Erlass des Hrn. Thiers vom 2. September verleiht nämlich das Offiziers- resp. Ritterkreuz der Ehrenlegion einer Anzahl von Notablen von Hamburg und Mecklenburg für die ausgezeichneten Dienste, welche sie den französischen Gefangenen in Deutschland geleistet haben.

Miszellen.

Ein Ghestifter wider Willen.

(Schluß.)

Sie stößen mir Muth zu einem Schritt ein, erwiederte George, den ich bisher nicht zu thun wagte.

Ei was, dem Muthigen gehört die Welt! versetzte der joviale Prinzipal. Ich

selbst will am Sonntag früh am Thore harren, um zu sehen, ob Ihnen Ihr Abenteuer gelungen ist. Wohin werden Sie fahren?

Nach Haarlem, dort habe ich Verwandte. Gut, so erwarte ich Sie am Haarlemer Thor.

Und sich vergnügt die Hände reibend, schritt Herr van Hoen zur Tafel.

Der Sonntag kam. Die Gläubigen wandelten zur Kirche unter ihnen auch die liebe Braut von George Koningsh. Am Haarlemer Thore patroullirte der dicke Herr van Hoen lächelnd auf und ab.

Es schlug 11 Uhr. Da kommt ein geschlossener Wagen heran, der zum Thore herausfahren will. Aus dem Fenster beugte sich George Koningsh und rief fröhlich:

Guten Morgen, Herr van Hoen!

Glückliche Reise!

Und sich abermals vergnügt die Hände reibend, eilte er in ein Weinhaus, um mit einem guten Bekannten ein Gläschen zu trinken und von da nach Hause.

Zur Tischzeit sucht man nach der Tochter des Hauses.

Sie sei noch nicht aus der Kirche zurück, versichert das Stubenmädchen. Stunde auf Stunde vergeht; der Vater befindet sich in der peinlichsten Unruhe; endlich gegen Abend langt ein Brief von der nächsten Poststation an, in welchem George, genau nach erhaltener Vorschrift, Herrn van Hoen um die Einwilligung zu seiner Verbindung mit dessen einziger Tochter Henrietta und diese mit herzinnigen Worten den Vater um Verzeihung für ihre Flucht bittet. Diesmal rieb sich der reiche Holländer nicht die Hände, aber sprach: — Was man sich eingebrockt hat, muß man aessen. Er machte sich schleunig auf den Weg nach Haarlem, schalt die Liebenden erst aus und ertheilte ihnen schließlich seinen Segen. (M. U.)

Von vielen Seiten hört man Fälle, daß Personen von Insekten gestochen worden sind, die entweder giftiger Natur waren oder auf anderen Körpern giftige Substanzen eingefangt haben. In Folge des Stiches sind starke Anschwellungen und Geschwüre entstanden, die nur durch ärztliche Hilfe haben beseitigt werden können. Man vernachlässige also die Stiche nicht. Als das leichteste Mittel wird das sofortige Einreiben von Salmiak-Spiritus auf der verletzten Stelle empfohlen.

(Ultramontane Drohung). Die Ultramontanen lassen sich in einer Wochenrundschau des in Crefeld erscheinenden Niederrheinischen Sonntagblattes wie folgt aus: Hoffen wir, daß das veränderte Auftreten der Kirche gegenüber einer besseren Ueberzeugung der maßgebenden Kreise seinen Grund hat. Wir acceptiren die dargebotene Hand mit Freuden, so wenig wir den Kampf fürchten! . . . Der Tag aber, an dem der Staat den Kampf mit der Kirche beginnt, wird der Vermählungstag mit Elementen sein, die auch das Dasein des Staates bedrohen.“

